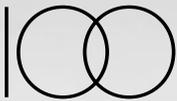


THONET

Thonet tubular steel classics



**THONET
BAUHAUS**

Mit dem Wirken des Tischlermeisters Michael Thonet (1796 bis 1871) begann unsere traditionsreiche Unternehmensgeschichte. In seinem Werk vollzog sich der Übergang von handwerklicher zu industrieller Möbelfertigung. Der Durchbruch zur industriellen Fertigung gelang Michael Thonet 1859 in Wien mit dem Stuhl Nr. 14, dem später so genannten „Wiener Caféhaus-Stuhl“, bei dem die neuartige Technologie des Biegens von massivem Buchenholz zum Einsatz kam. Die Arbeitsschritte waren industriell standardisiert – erstmals in der Möbelherstellung fand Arbeitsteilung statt. Überdies war der Stuhl einfach zu zerlegen und Platz sparend zu transportieren. Der Stuhl ebnete uns den Weg zum Weltunternehmen; zahlreiche erfolgreiche Bugholz-Möbel folgten. Die zweite Konstante im Thonet-Programm bilden Stahlrohrmöbel. In den 1930er Jahren war das Unternehmen der weltweit größte Produzent dieser neuartigen Möbel, die von berühmten Architekten wie Mart Stam, Ludwig Mies van der Rohe oder Marcel Breuer stammten. Heute gelten die frühen Stahlrohrmöbel als Meilensteine in der Designgeschichte. Ihre klare, offene und schlichte Form war Ausdruck einer neuen Haltung in Alltagskultur und Architektur, die unter dem Stichwort „Neue Sachlichkeit“ bekannt wurde. Auch aktuell sind zahlreiche klassische Erfolgsmodelle in unserem Programm, darunter der erste Freischwinger S 33, für dessen Form und Grundprinzip Mart Stam das künstlerische Urheberrecht zugesprochen bekam, sowie die Modelle S 32 und S 64 von Marcel Breuer.

Sitz des Unternehmens ist Frankenberg in Nordhessen. Dort werden heute alle Klassiker aus Bugholz und Stahlrohr sowie die aktuellen Kollektionen produziert. Im Werk verfügen unsere Mitarbeiter über modernste Produktionstechnologie und viel Erfahrung, die nicht zuletzt bei der Planung und Fertigung hochwertiger Konferenz- und Besprechungsanlagen Anwendung findet. Im Laufe der langen Unternehmensgeschichte haben wir einen großen Erfahrungsschatz gesammelt. Die Dinge, die in der Vergangenheit geschaffen wurden, dienten gleichermaßen als Lehrstunde. So haben sich elementare Identitätsmerkmale wie beispielsweise die Maßkonfektion der Produkte über die Zeit hinweg zu dem entwickelt, was es heute ist: Wir entwickeln Produkte, die stets auf Langlebigkeit und Individualität bedacht sind. Sie sind durch Materialqualität und zeitlose Formensprache charakterisiert.

Eine der wichtigsten Stationen in der Geschichte der Moderne in Architektur und Gestaltung ist zweifelsohne das Bauhaus. Walter Gropius hatte für diese 1919 gegründete neuartige Ausbildungsinstitution die Vereinigung von Kunst und Technik zu einer Einheit gefordert. 1926 nach Dessau umgezogen, wurde an dieser Schule so auch mit dem neuartigen Material Stahlrohr experimentiert – u. a. von Bauhaus-Lehrern wie Marcel Breuer oder Mart Stam. Diese Experimente standen im Zusammenhang mit der aufkommenden Bewegung des Neuen Bauens, die dem modernen Menschen neue Architektur und neue Einrichtungen bieten wollte. Durch das Engagement von Thonet seit Ende der 1920er Jahre erhielt das Stahlrohrkonzept eine durchschlagende Wirkung und gelangte zu wachsender Popularität.

Gestalter am Bauhaus

Bauhaus-Lehrer und vom Bauhaus beeinflusste Gestalter waren maßgeblich an der Entwicklung der Stahlrohrmöbel beteiligt, darunter Mart Stam, Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe sowie Architekten wie Le Corbusier oder Hans und Wassili Luckhardt. Das Interesse am Umgang mit Stahlrohr stand im Zusammenhang mit dem radikalen Willen zu einem Aufbruch in die Moderne, der sich auch in einer verstärkten Hinwendung zu industriellen Prozessen und Materialien aus Flugzeug- und Fahrzeugbau und in den Konzepten eines Neuen Bauens manifestierte. Bald prägten die Entwürfe der jungen Gestalter- und Architektengeneration ihre Zeit.

Thonet und das Bauhaus

Mit der Krise der bürgerlichen Ideale im Ersten Weltkrieg kam verstärkt der Wunsch nach einer nüchternen, funktionalen Bauweise. Als Vertreter der „Neuen Sachlichkeit“ erklärten die Architekten des Bauhauses Michael Thonets Prinzip, Form und Material auf das Wesentliche zu reduzieren, zu ihrer Leitlinie. Thonets Bugholzentwürfe aus dem 19. Jahrhundert, darunter der Kaffeehausstuhl 214 (Nr. 14), waren die ersten in Serie gefertigten Möbel und so Symbol des industriellen Standards sowie Ausdruck des modernen Geistes. Es überrascht daher nicht, dass Ende der 1920er Jahre das seinerzeit neuartige Stahlrohr bald zum beliebten Material der Bauhaus-Architekten wurde. In dieser Zeit behauptete sich Thonet ein weiteres Mal als Meister der gebogenen Formen und besiegelte seine Spitzenposition bei der Entwicklung innovativer Sitzmöbel, zu denen auch der revolutionäre „Freischwinger“ zählte. In den 1930er Jahren wurde das Unternehmen zum führenden Hersteller von Möbeln aus Stahlrohr. Als einer der Ersten experimentierte der junge ungarische Gestalter und Bauhaus-Architekt Marcel Breuer bereits Mitte der 1920er Jahre mit dem neuartigen Material. Für einen Prototypen hatte er Stahlrohr der Fahrradfabrik Adler angefragt, die seinen Wunsch jedoch verweigerte. Die Firma zeigte sich befremdet von der „verrückten Idee“, dass ein Inneneinrichter von seinem neuen Adler-Fahrrad zu einer solch revolutionären Tat inspiriert wurde. Thonet erkannte früh das Potential des beeindruckenden Werkstoffs und sicherte sich über die Kontakte zum Dessauer Bauhaus die Rechte an den besten Entwürfen von Avantgardisten wie Ludwig Mies van der Rohe, Mart Stam oder Le Corbusier – und Marcel Breuer. 1928 wurde ein Vertrag zwischen Thonet und Breuer über ein eigenes Stahlrohrprogramm geschlossen, ein Jahr später erwarb Thonet Breuers Firma „Standard Möbel“ und brachte eine umfassende Stahlrohrkollektion auf den Markt. In diesen Jahren entstanden zahlreiche Entwürfe des jungen Architekten für Thonet, so u. a. die Freischwinger B 32 und B 64 – heute unter der Modellnummern S 32 und S 64 bekannt – sowie der doppelt freischwingende Clubsessel S 35, mit dem Thonet auf dem Internationalen Pariser „Salon des Artistes Décorateurs“ im Jahr 1930 für großes Aufsehen sorgte.

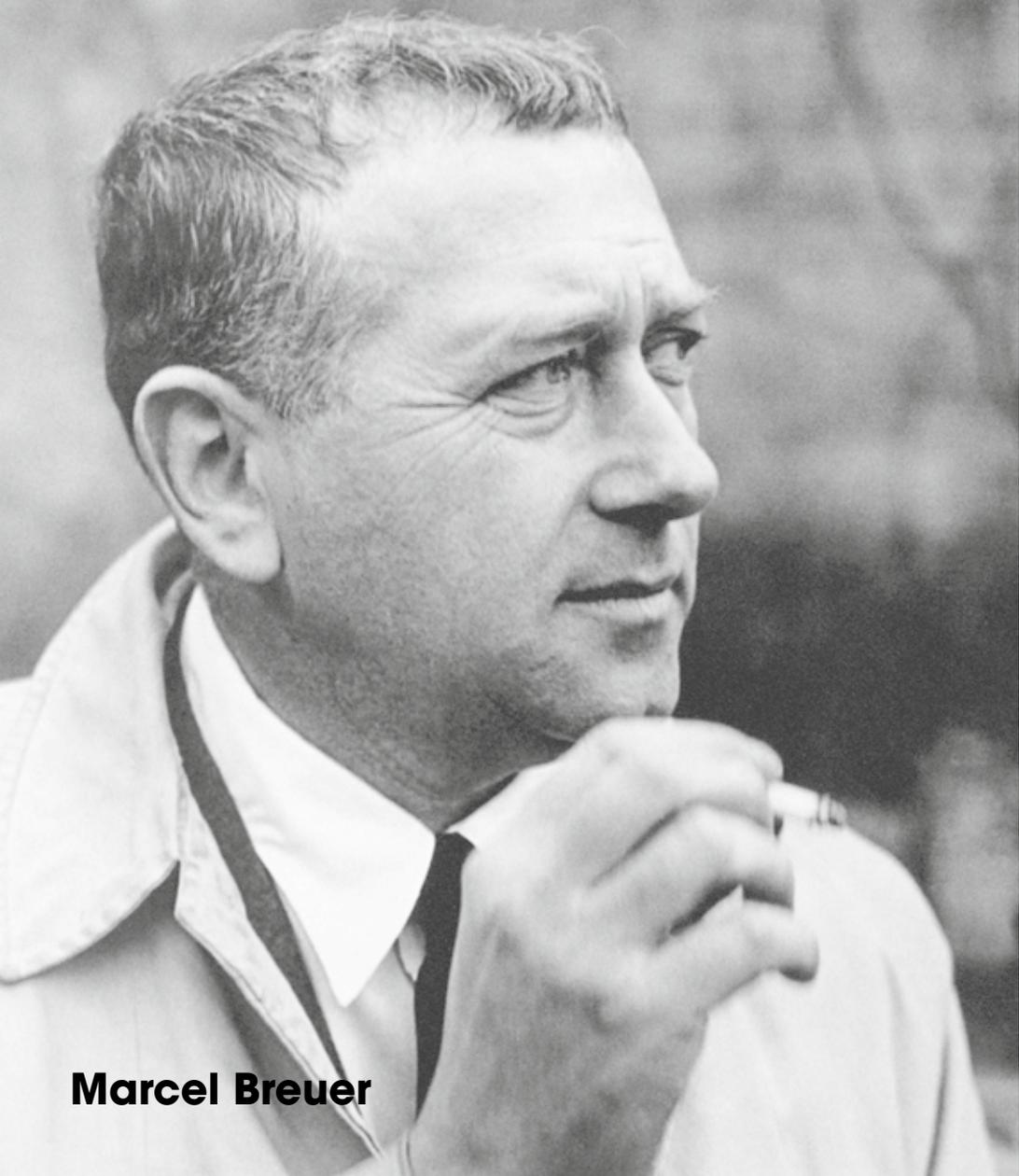
In der Aufbruchsstimmung der Nachkriegszeit setzte sich das Stahlrohr schließlich zunehmend als Material für Möbel durch – man konnte es biegen, es war elastisch und fest zugleich. Die enorme Robustheit des Materials, dessen handwerklich erstklassige Verarbeitung und das minimalistische Design der Entwürfe machen unsere Stahlrohr-Klassiker aus der Bauhaus-Ära zu extrem langlebigen Begleitern, die auch noch kommende Generationen begeistern werden. Seit ihrer Entstehung werden die Originalentwürfe der großen Ikonen von Breuer, Stam und Mies van der Rohe bei uns in Frankenberg produziert.

Die Entwicklung der Stahlrohrmöbel

Die Entwicklung der Stahlrohr-Möbel in den 1920er- und 1930er-Jahren gilt als Meilenstein in der Geschichte des modernen Möbels und in der Unternehmensgeschichte von Thonet. Die klare, offene und schlichte Form der Möbel passte hervorragend zu der neuen, sachlichen Architektur jener Zeit und verkörperte einen ganz neuen Einrichtungsstil. Transparenz, Zurückhaltung und Funktionalität kennzeichnen alle Stahlrohrentwürfe, die in dieser Zeit entstanden. Die bedeutendste „Erfindung“ war die des Freischwingers, des hinterbeinlosen federnden Kragstuhls, der zu den wichtigsten Design-Innovationen des 20. Jahrhunderts zählt. Thonet hatte sich bereits früh für die neue Technologie interessiert und nahm bereits in den 1920er-Jahren Kontakt zu den jungen Architekten am Bauhaus auf – es kam zu zukunftssträchtigen Kooperationen. Das Unternehmen stieg in den 1930er-Jahren zum weltweit größten Produzenten von Stahlrohrmöbeln auf. Die Modelle stammen zum einen von namhaften Gestaltern aus dem Umfeld des Bauhauses, darunter Mart Stam, Marcel Breuer und Ludwig Mies van der Rohe, aber auch zahlreiche Werkentwürfe gingen in die umfassende Kollektion ein. Seit jeher werden diese Möbel in handwerklicher Präzision und mit Liebe fürs Detail in unserem Werk in Frankenberg (Deutschland) gefertigt und von dort aus in die ganze Welt geliefert.

Kalt gebogenes Stahlrohr

Erst das neue Material, kalt gebogenes nahtloses Stahlrohr, macht den Effekt des freien Schwingens möglich. Der Komfort entsteht durch die Federung des Stahlrohrs, die aufwendige Polsterungen überflüssig macht. Durch die Kombination des Stahlrohrs mit Rohrgeflecht, Holz, Leder, Stoff oder Netzgewebe entstehen Möbel, die über eine zeitlose, leicht anmutende Gestaltung verfügen und überdies sehr flexibel und variabel einsetzbar sind. Alle Möbel werden in der Thonet Fabrik in Frankenberg (Deutschland) mit hoher Sorgfalt und in bewährter Qualität gefertigt. Ein Beispiel für die hohe Fertigungsqualität und Formstabilität von Thonet Stahlrohr-Klassikern ist die Bestuhlung des Lesesaals der Nationalbibliothek in Leipzig. Seit 1933 werden dort die Freischwinger von Mart Stam in der Originalversion benutzt.



Marcel Breuer

Marcel Breuer, geboren 1902 im ungarischen Pécs. Nach einem abgebrochenen Kunststudium studierte er von 1920 bis 1924 am Staatlichen Bauhaus Weimar. Von 1925 bis 1928 übernahm er die Leitung der Tischlereiwerkstatt am Bauhaus, das inzwischen nach Dessau umgezogen war. In dieser Zeit war er stark vom Konstruktivismus und De Stijl geprägt und entwickelte einige Wegweisende Möbelentwürfe aus Stahlrohr. 1928 ging Breuer nach Berlin, wo er vorwiegend im Bereich Innenarchitektur tätig war. Ab 1931 unternahm er eine Reihe von Reisen, bevor er ab 1932 in der Schweiz an mehreren Aluminiummöbelentwürfen arbeitete. 1935 zog Marcel Breuer nach London und war dort als Architekt tätig. 1937 erhielt er eine Professur für Architektur an der Harvard Universität in Cambridge, Massachusetts/USA, und eröffnete dort später gemeinsam mit Walter Gropius ein Architekturbüro. 1946 gründete Marcel Breuer sein eigenes Studio in New York und realisierte zahlreiche Entwürfe in Europa und in den USA. Er gilt als einer der bedeutendsten Architekten und Gestalter der Moderne. Marcel Breuer starb am 1. Juli 1981 in New York.

Marcel Breuer (1902–1981) Born in Pécs, Hungary, Marcel Breuer studied at the Staatliches Bauhaus Weimar from 1920 to 1924. After a short stay in Paris, he took over the management of the joiner's workshop at the Bauhaus from 1925 to 1928, which had meanwhile moved to Dessau. During this time, he was strongly influenced by constructivism and De Stijl and developed a few trend setting tubular steel furniture designs. In 1928, Breuer went to Berlin and dedicated himself mainly to the field of interior design. Starting in 1932 he worked on several aluminium furniture designs in Switzerland. In 1935 Breuer moved to London, where he worked as an architect. In 1937 he was granted a professorship for architecture at Harvard University in Cambridge, Massachusetts. Later, he opened an architectural office there together with Walter Gropius. In 1946 Breuer founded his own studio in New York and realized numerous designs in Europe and the United States. He is considered one of the most important architects and designers of modernism.



Ludwig Mies van der Rohe, 1886 in Aachen geboren, trat er bereits mit 22 Jahren in das Architekturbüro von Peter Behrens ein, wo er mit Walter Gropius und Le Corbusier zusammen traf. Bald wurde Mies ein Protagonist des neuartigen Glas- und Skelettbaus der Zeit – Ausschlag gebend war sein Entwurf eines Glas-hochhauses am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin. Seit 1925 war er verantwortlich für die künstlerische Leitung des Deutschen Werkbundes. 1927 entstand unter seiner Regie die Weißenhof-Siedlung in Stuttgart. 1930 wurde Mies van der Rohe von Walter Gropius zum Direktor des Bauhauses in Dessau berufen, das er am 10. August 1933 auf Druck der NSDAP auflösen musste. Danach emigrierte er in die USA. 1938 folgte er einem Ruf nach Chicago, wo ihm die Leitung der Architektur-Abteilung am Armour Institute übertragen wurde. Er entwickelte sich zu einem der weltweit einflussreichsten Architekten. Seine Stahlgitterbauten mit großflächiger Verglasung wie etwa das Seagram Building in New York (1958) oder die Nationalgalerie in Berlin (1968) zählen zu den Höhepunkten moderner Architektur. Seine Möbelentwürfe entstanden meist in Verbindung mit seinen Bauten. 1969 starb Ludwig Mies van der Rohe in Chicago.

Ludwig Mies van der Rohe, born in 1886 in Aachen, joined Peter Behrens' architectural office at the age of 22; there he met Walter Gropius and Le Corbusier. Soon, Mies van der Rohe became a protagonist of the new glass and steel architecture of the time. His design for a glass and steel high-rise building at Bahnhof Friedrichstrasse in Berlin was decisive. He was responsible for the artistic direction of Deutscher Werkbund starting in 1925. In 1927, the Weissenhof Estate in Stuttgart was created under his direction. In 1930, Walter Gropius appointed Mies van der Rohe to the position of director of the Bauhaus; on August 10, 1933 he had to close it under pressure from the NSDAP. He afterwards emigrated to the United States. In 1938 he went to Chicago, where he took over the direction of the architecture department at the Armour Institute. He became one of the most influential architects in the world. His steel skeleton buildings with large-scale glass curtain walls such as the Seagram Building in New York (1958) or the National Gallery in Berlin (1968) are among the highlights of modern architecture. His furniture designs usually evolved in connection with his buildings. Ludwig Mies van der Rohe died in 1969 in Chicago.

Ludwig Mies van der Rohe

Mart Stam



Mart Stam, 1899 in Purmerend in den Niederlanden geboren, war einer der bedeutendsten Architekten der Moderne und ein Pionier des modernen Möbeldesigns. 1927 leistete er einen aufsehenerregenden architektonischen Beitrag zur Weißenhof-Siedlung in Stuttgart – als Architekt und Gestalter, der mit Stahlrohr experimentierte. In den Jahren 1928 und 1929 war er als Architekt in Frankfurt am Main und als Gastdozent am Bauhaus in Dessau tätig und hielt dort Vorlesungen über elementare Baulehre und Städtebau. Von 1930 bis 1934 arbeitete Mart Stam in Russland und anderen Ländern; danach war er bis 1948 als Architekt in Amsterdam tätig. Im Jahre 1939 übernahm er die Leitung der Kunstgewerbeschule Amsterdam. 1950 wurde er Direktor der Hochschule für angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. 1953 kehrte er nach Amsterdam zurück. 1977 siedelte er in die Schweiz über, wo er am 23. Februar 1986 in Goldach starb.

Mart Stam, born 1899 in Purmerend in the Netherlands, was among the leaders of Modern Architecture and a pioneer in contemporary furniture design. He attracted much attention in 1927 with his architectural contribution to the Weißenhof Estate in Stuttgart both as an architect and as a designer experimenting with tubular steel. In 1928 and 1929 he worked as an architect in Frankfurt, where he helped build the Hellerhof housing estate, among other projects. At the same time he served as a guest lecturer at the Bauhaus, teaching elementary construction theory and urban planning. From 1930 to 1934, Mart Stam was active in Russia and other countries; he subsequently worked as an architect in Amsterdam until 1948. In 1939 he assumed the top position at the Academy of Arts and Crafts in Amsterdam, and in 1950 he was named director of the Conservatory for Applied Art in Berlin-Weißensee. He returned to Amsterdam in 1953 but emigrated to Switzerland in 1977, where he died on February 23, 1986, in Goldach.

About us

The unique success story of Thonet began with the work of master joiner Michael Thonet (1796–1871), which established the transition from manual furniture production to industrial production. Michael Thonet succeeded in making the breakthrough to industrial production in 1859 in Vienna with chair No. 14, later called the “Vienna Coffee House Chair”, for which the innovative technique of bending solid beech wood was used. The individual production steps were standardised and the division of labour concept was implemented for the first time in furniture production. In addition, the chair was easy to disassemble and could be shipped in a space-saving way. Chair No.14 cleared the way for Thonet to become a global enterprise, and numerous successful bentwood designs followed. Tubular steel furniture is the second constant in Thonet’s programme. In the 1930s, the company was the world’s largest producer of this innovative furniture, which was designed by a number of famous architects including Mart Stam, Ludwig Mies van der Rohe and Marcel Breuer. Today, the early tubular steel furniture designs are considered milestones in design history. Their clear, open and simple forms were an expression of a new attitude in everyday culture and architecture, which became famous under the catchphrase “New Objectivity”. Currently, numerous successful classic models are still in the programme, among them the first cantilever chair S 33 for which Mart Stam was awarded the artistic copyright for its form and basic principle, as well as models S 32 and S 64 by Marcel Breuer.

The company has its headquarters in Frankenberg in the north of Hesse. Today, all bentwood and tubular steel classics as well as the contemporary collections are produced here in a facility with cutting-edge production equipment and a staff of workers with vast experience to draw upon, not least for the planning and production of high-quality conference and meeting room furniture systems. During its long corporate history, Thonet has amassed an enormous wealth of experience. The things created in the past served equally as lessons. Over the course of time, elementary identifying features such as the custom-tailored production of the products have developed into what they are today: Thonet develops products that always take sustainability and individuality under consideration. They stand out due to their high quality materials and timeless formal language.

Modernism in architecture

One of the most important periods in the history of modernism in architecture and design is without a doubt the Bauhaus. Walter Gropius called for a uniting of art and technology at this innovative training institution established in 1919. After having moved to Dessau in 1926, experiments with the innovative tubular steel material were made at this school by, among others, Bauhaus teachers such as Marcel Breuer and Mart Stam. These experiments were connected with the emerging movement of the New Building, which aimed to offer modern people new architecture and new institutions.

Bauhaus teachers

Bauhaus teachers and designers influenced by the Bauhaus played a decisive role in the development of tubular steel furniture – among them Mart Stam, Marcel Breuer, and Ludwig Mies van der Rohe, as well as architects including Le Corbusier and Hans and Wassili Luckhardt. The interest in tubular steel was connected with the radical will for a departure into modernism, which also became manifest in an increased interest in industrial processes and materials from aircraft and automobile construction and the concepts of a new architecture. Soon, the designs by the young generation of designers and architects came to characterize the era.

Thonet and the Bauhaus

The crisis of the bourgeois ideals during the First World War went hand in hand with the desire for a sober, functional architecture. As representatives of the “New Objectivity”, the Bauhaus architects proclaimed Michael Thonet’s principle of reducing form and material to the essential as their guideline. Thonet’s bentwood designs from the 19th century, including the coffee house chair 214 (no. 14), was the first furniture to be produced in series and hence became a symbol of industrial standards and an expression of the modern spirit. It is therefore no surprise that the then innovative tubular steel soon became the favourite material of the Bauhaus architects in the late 1920s. At that time, Thonet once again confirmed its status as the master of bent forms and set the seal on its top position in the development of innovative seating furniture, which included the revolutionary “cantilever” chair. In the 1930s the company became the leading tubular steel furniture manufacturer. The young Hungarian designer and Bauhaus architect Marcel Breuer was one of the first to experiment with the new material in the mid-1920s. He had requested tubular steel from the Adler bicycle factory to build a prototype; however, his request was denied. The company was alienated by the “crazy idea” that an interior designer would be inspired by his new Adler bicycle to pursue such a revolutionary idea. Early on, Thonet recognised the potential of the impressive material and secured the rights to the best designs by avant-gardists including Ludwig Mies van der Rohe, Mart Stam, Le Corbusier and Marcel Breuer through its contacts with the Bauhaus in Dessau. In 1928, an agreement between Thonet and Breuer was signed regarding a special tubular steel programme range. One year later, Thonet acquired Breuer’s company “Standard Möbel” and brought a comprehensive tubular steel collection to market. During those years, the young architect made numerous designs for Thonet, including the cantilever chairs B 32 and B 64 – known today as models no. S 32 and S 64 – and the double cantilever club chair S 35. With it, Thonet caused a sensation at the international “Salon des Artistes Décorateurs” in Paris in 1930.

In the post-war atmosphere of departure, tubular steel increasingly asserted itself as the material for furniture – it could be bent, it was elastic and, at the same time, solid. The enormous robustness of the material, its first-class craftsmanship processing and the minimalist design of the models make our tubular steel classics from the Bauhaus era extremely durable companions which will fascinate generations to come. Since their creation, the original designs of the great icons by Breuer, Stam and Mies van der Rohe have been produced in our Frankenberg plant.

The development of tubular steel furniture

The development of tubular steel furniture in the 1920s and 1930s is considered a milestone in the history of modern furniture and in the corporate history of Thonet. The clear, open and simple form of the furniture excellently matched the new objective architecture of the time and embodied an entirely new interior design style. Transparency, restraint and functionality characterise all tubular steel designs from that era. The most important “invention” was the cantilever chair, the flexing cantilever chair without back legs, which is one of the most important design innovations of the 20th century. Thonet was interested in the new technology at an early point in time and had already established contact with the young Bauhaus architects in the 1920s – resulting in promising cooperations. In the 1930s, the company became the largest manufacturer of tubular steel furniture in the world. The models were designed by renowned designers associated with the Bauhaus, including Mart Stam, Marcel Breuer and Ludwig Mies van der Rohe. In addition, numerous in-house designs were included in the comprehensive collection. This furniture has been produced in the Thonet plant in Frankenberg (Germany) from the beginning, with the greatest possible precision in the craftsmanship and a love for details, and shipped worldwide from there.

Cold-bent tubular steel

Only the tensile properties of the material from which it is made, cold-bent tubular steel, enables the flexible cantilever effect. The comfort is owed to the flexibility of the tubular steel, which makes sophisticated padding unnecessary. The combination of tubular steel with wicker, wood, leather, fabric or mesh results in the creation of furniture with a timeless, lightweight design, which is in also highly flexible and variable in its use. All furniture is produced in the Thonet plant in Frankenberg (Germany) with the greatest amount of care and the traditionally high level of quality. One example for the high production quality and stability of Thonet tubular steel classics is the furnishing of the reading room in the National Library in Leipzig. The original versions of Mart Stam’s cantilever chairs have been in use there since 1933.

Materials

The materials shown are only a selection of colours from the collection.

The printed colours approximate the colours of the materials.

Slight colour differences from the original are possible.

We reserve the right to make modifications or changes.

Credits

Photos: Breuer: Werner Blaser, Stam: Kramer Archiv – Ferdinand Kramer 1928, Rohe: Bauhaus Archiv Berlin

Concept, Layout: Thomas Biswanger

Text: Thonet, Neumann Communication, Judith Brauner

Translation: SATS translation Services

Lithography: LOTS OF DOTS MediaGroup. AG

Contact

Thonet GmbH

Michael-Thonet-Straße 1

D-35066 Frankenberg (Eder)

Tel. +49 (0)6451-508-0

Fax +49 (0)6451-508-108

www.thonet.de

[info\(at\)thonet.de](mailto:info(at)thonet.de)